

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frauen der höfischen Gesellschaft

Deile, Gotthold

Jüterbog, 1892

Anhang IV. - Begrüßungskuss der Männer und Sühnekuss

[urn:nbn:de:bsz:31-107654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107654)

keit, hier ist der Ort, wo die Wirtin die Gäste oder überhaupt einen Herrn im Hause empfängt. Die Königin Ginovere, umgeben von ihrem Hofstaate, befiehlt den Gawein nicht in ihre Kemenate, sondern in den „sal“, wohin sie sich zu diesem Zwecke begeben hat. Hier bittet sie um Rat⁴⁵). Von hier sieht sie auch den Kämpfen zu, welche zwischen Joram und den Rittern der Tafelrunde ausgefochten werden⁴⁶). — Als Gawein an den Hof des Königs Joram kommt, wird er von Jorams Gemahlin und ihrer Nichte Florie im „sal“ empfangen⁴⁷). Nach langer Abwesenheit erreicht er Karidol wieder. Im „sal“ wird ihm von der Königin Ginovere, die mit ihrem Hofstaate daselbst versammelt ist, freundlicher Empfang zu teil⁴⁸.) — Wigalois kommt endlich mit Nereja in Roimunt an. Die Königin Amena, deren Tochter Larie und Nereja halten Rat über den Empfang⁴⁹). Der Hofstaat muss sich zu demselben rüsten und festlich schmücken⁵⁰). Fünfzig Hoffräulein umgeben die Königin, als dem Helden ein prächtiger Empfang im „sal“ bereitet wird⁵¹).

Anhang IV.

Begrüßungskuss der Männer und der Sühnekuss.

Dass Männer sich bei Begrüßungen küssen, ist nicht üblich, aber gewiss dürfen wir es dem Gawein nicht verargen, wenn er seinen Sohn bei überwallender Freude küssend begrüßt, wobei Thränen seine Wangen netzen⁵²). In der freudigen Ueerraschung über die Niederlage des Heiden Roaz umarmt Morale den sieggekrönten Helden unter Thränen und küsst ihm die Hände⁵³).

Der Begrüßungskuss aber bleibt eine äussere Form des Anstandes und ist als gesellschaftliche Form der Gegensatz des Herzenskusses, dessen der Dichter nur einmal gedenkt⁵⁴).

Ueberhaupt ist im Mittelalter viel mehr geküsst worden als

⁴⁵) 14,6. ⁴⁶) 16,36; 18,15. ⁴⁷) 23,21. ⁴⁸) 34,10. ⁴⁹) 106,32. ⁵⁰) 107,39.
⁵¹) 107,36 — 108,2. ⁵²) 245,19. ⁵³) 219,26 — 35. ⁵⁴) 28,9.

in unserer Zeit⁵⁵). Des Kusses bei der Vermählung als Sinnbild, Pfand und Siegel des geschlossenen Bundes haben wir bereits gedacht⁵⁶).

Nicht unerwähnt möchte ich hierbei den Sühnekuss lassen, der den Hass tilgt, die Feindschaft aufhebt. Als Wigalois den Grafen Adan von Alarie besiegt hat, der mit dem Könige Gavel die Pforte von Glois in hartem Kampfe hütet, fällt Adan dem Sieger zu Füßen und schwört ihm Gehorsam. Wigalois bittet ihn aufzustehen und besiegelt die Versöhnung mit dem Kuss.

„für in begunde der alte man
vallen balde ûf diu knie.
in sine gnâde er in enpfie,
und kusten einander beide“⁵⁷).

Anhang V.

Die Hauptmahlzeit.

Die Hauptmahlzeit hat gewöhnlich gegen Abend stattgefunden. Doch haben Herren und Frauen gesondert gespeist.

Die Gemahlin des Königs Joram nimmt an der Tafel nicht teil⁵⁸). — Wigalois muss sich von der Larie trennen, als man zu Tisch bittet⁵⁹). Und nur beim Vermählungsfeste sehen wir das erlauchte Paar zusammen beim Hochzeitsmahle⁶⁰). —

Zu Tisch wird gerufen⁶¹). Sobald alle Platz genommen haben, werden die Speisen aufgetragen. Bei festlichen Gelegenheiten scheint der Truchsess unter Trommel- und Posaunenschall die Anordnung der Gänge selbst geleitet zu haben⁶²). Tischregeln werden in unserem Gedichte nicht erwähnt. Jedoch scheint auch hier eine bestimmte Sitte und Ordnung herrschend gewesen zu sein; denn nur mit besonderer Erlaubnis erhebt sich Wigalois von der Tafel⁶³).

⁵⁵) 163, 20. Vergl. Parz. 131, 12 und 132, 20. ⁵⁶) 30, 32; 241, 15. Vergl. oben S. 15. ⁵⁷) 185, 12. ⁵⁸) 23, 7. ⁵⁹) 112, 17. ⁶⁰) 241, 35. ⁶¹) 23, 8; 112, 17; 116, 7. ⁶²) 47, 25; 241, 24. ⁶³) 49, 28.
